Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 75. Mittwoch, 29. März 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 26. März. Es ist natürlich, daß im Augenblicke die Nachrichten aus Paris auch hier alle Gemüther lebhaft beschäftigen: Das Chaos steht an der Seine noch immer in vollster Blüthe, alle Versuche, der Situation Herr zu werden oder die Insurrektion räumlich wenigstens zu beschränken, sind gescheitert, und die jüngsten Nachrichten bestätigen nur fortdauernd, daß die Regierung, wie die National-Versammlung in Versailles auf ihre Ohnmacht und in dieser auf die Defensive sich beschränkt sehen, während das Central-Comité in Paris mehr und mehr offensiv vorgeht. Der Westen aber wie der Norden des Landes bleiben der Regierung Thiers treu und beginnen, sich zu einem Kreuzzuge gegen die verblendete Hauptstadt zu schaaren, dessen Folge möglicherweise eine baldige Kooperation mit den deutschen Truppen sein wird, die einstweilen in ihrer abwartenden Haltung fortfahren werden, so lange die diesseitigen Interessen dies irgend zulassen. — Im Reichstage hat sich innerhalb der katholischen Fraktion am 19. d. bereits eine Spaltung vollzogen: jene hat sich auf kirchlichem Gebiete allerdings einig erwiesen, doch nicht so auf politischem, auf welchem eine Majorität, unter dieser die befähigteren wie die vornehmeren Mitglieder, Windthorst, Reichensperger, v. Mallinckrodt, geistlicher Rath Müller, sich großdeutsch und partikularistisch zeigen, während eine Minderheit, an deren Spitze der frühere Legationsrath v. Kehler steht, preußenfreundlich gesonnen sind. Die Majorität hat sich des Organes der Partei, der Germania, bemächtigt, das seit dem 20. d. von dem Kaplan Majunka redigirt wird, der mit der Seele des Blattes, dem Rath Müller tägliche Besprechungen hat. — Bezüglich der hier anwesenden elsässischen Deputation, die an dem großen Diner des Kaisers für den Reichstag im weißen Saale Theil genommen, ist zu erwähnen, daß dieselbe keineswegs hierher gekommen ist, um irgend welche Wünsche betreffs der Organisation des neuen Reichslandes zu äußern, sondern daß dieselbe nur Schutz der gewerblichen und Verkehrs-Interessen während des jetzigen Uebergangsstadiums hier nachzusuchen beabsichtigte, eine Bitte, auf welche soweit angängig auch von allen betheiligten Seiten gern eingetreten werden wird. — Nach Meldungen aus Wien hat die dortige Regierung darauf verzichtet, einen Botschafter am Hofe des deutschen Kaisers zu beglaubigen: es steht dies mit den Intentionen der hiesigen leitenden Kreise in vollster Uebereinstimmung, und beabsichtigt man, nach den Erfahrungen des Vorjahres überhaupt, die Botschafter auf die allergeringste Ziffer zu beschränken. Das Vorrecht derselben vor den Gesandten, den Monarchen, der sie entsendet, bei dem Monarchen, bei dem sie akkreditirt sind, direkt zu vertreten und mit Letzterem selbst unter Uebergehung des leitenden Staatsministers zu verkehren, ist im vergangenen Sommer in Ems von zu weittragenden Folgen begleitet gewesen, als daß es nicht allseitig als nothwendig erkannt worden wäre, dasselbe möglichst einzudämmen und nur in ganz außerordentlichen und speziellen Fällen für eine gewisse beschränkte Zeitdauer Botschafter zu kreiren.

Berlin, 27. März. Der König von Sachsen traf gestern Abend per Extrazug auf dem Anhalter Bahnhof ein und stieg im Königlichen Schlosse ab. Auf dem Bahnhofe war zufolge Allerhöchsten Befehls eine Ehrenwache, bestehend aus einer Kompagnie des Ersatz-Bataillons 2. Garde-Regiments zu Fuß mit den Spielleuten aufgestellt, welche die üblichen Honneurs erwies. Das Absteigequartier des Königs von Sachsen sind die sog. Königs-Kammern im Portal 5 des Königlichen Schlosses eine Treppe hoch.

— Nach der „Hess. Morg.-Ztg." soll von Erfurt am 23. d. M. in Kassel die telegrapgische Nachricht eingetroffen sein, daß die dort internirten französischen Gefangenen revoltirt haben, derart, daß die Bewachungsmannschaften unter dieselben haben feuern müssen. Anderweitig ist darüber nichts gemeldet.

— Wie die „N. A. Z." mittheilt, ist Allerhöchsten Orts die Auflösung des Maas-Armee-Verbandes angeordnet und der Kronprinz von Sachsen ist mit der Führung des Oberkommandos der dritten Armee betraut worden.

— Die 4. Plenarsitzung des deutschen Reichstages wurde um 12 Uhr vom Präsidenten Dr. Simson eröffnet.

Am Tische des Bundesraths: Minister Delbrück, eine große Anzahl von Bundesräthen. Neu eingetretene Mitglieder werden den Abtheilungen überwiesen, Urlaubsgesuche sind bewilligt. In der Hofloge erscheint der Großherzog und die Großherzogin von Baden. Zu Schriftführern sind gewählt: die Abgg. Becker, v. Puttkamer (Sorau), v. Unruh-Bomst, von Stauffenberg, Stavenhagen, von Schöning, Lieber, Eckardt, zu Quästoren ernennt der Präsident die Abgg. Marquardt-Barth und Prinz Handjery.

Die Geschäftsordnungs-Kommission ist gewählt und besteht aus folgenden Mitgliedern: Graf Münster (Vors.), Harnier (dessen Stellvertreter), Becker (Schriftführer), Frankenberg (dessen Stellvertreter), Prosch, v. Mallinkrodt, v. Weber, v. Denzin, von Puttkamer (Fraustadt), Cantac, Graf zu Eulenburg, v. Stauffenberg, Graf Kleist, Wigard.

Die Petitionskommission besteht aus den Abgg. Stefany (Vorsitzender), v. Oheimb (dessen Stellvertreter), Willmanns (Schriftführer), Marquadsen (dessen Stellvertreter), Graf zu Solms-Laubach, Frhr. von Landsberg-Steinfurt, Minkwitz, Lentz, Evelt, Schröder (Lippstadt), Bühsing (Rostock), Albrecht, Künzer, Probst, Cramer, Pfannebecker, v. Aretin, v. Below, Oehmichen, Gneist, Schmidt (Stettin), v. Hüllessem, Eckhardt, v. Cranach, Hammacher.

Das Haus beschäftigt sich zunächst mit Wahlprüfungen.

Abg. v. **Benda** berichtet über die Wahl des Fürsten Pleß, der Antrag der Abtheilung geht auf deren Beanstandung. Die Wahl ist mit einer Majorität von nur 12 Stimmen erfolgt. Es ist ein Protest des Arbeitervereins zu Waldenburg gegen die Wahl eingegangen, der 9 Punkte aufzählt, in welchen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen. Diese beziehen sich theils auf einzelne Wahlstimmen, theils auf Bestimmungen des Reglements. Das Haus beschließt mehrere der im Protest erörterten Punkte dem Bundeskanzler zur Untersuchung zu überweisen und bis dahin die Wahl zu beanstanden. — Die Wahl des geistlichen Raths Müller wird für gültig erklärt. Die Mittheilung, daß ein Steuer-Erheber den Leuten, welche nicht für Herrn Müller stimmen werden, eine Strafe von 5 Thaler angedroht hat, wird dem Bundeskanzler zur Feststellung überwiesen.

Abg. **Becker** empfiehlt als Referent über die Wahl des Dr. Künzer den 10. Breslauer Wahlbezirk als einen solchen, in welchem die Formalien des Reglements in bewundernswerther Weise nicht befolgt werden. (Fürst Bismarck tritt ein. Am Tische des Bundesraths sind nach und nach auch die Minister von Friesen, von Mittnacht, von Freydorf erschienen. In der Hofloge nimmt neben dem Großherzog von Baden auch der Großherzog von Weimar Platz.)

Auch die Wahl des Abg. Eugen Richter in Schwarzburg-Rudolstadt wird bis nach stattgefundenen Erhebungen über einzelne Ausstellungen beanstandet.

Das Haus geht zur ersten Berathung des Entwurfs der deutschen Verfassung über. Zur Einleitung nimmt das Wort Minister **Delbrück**: Der materielle Inhalt der Vorlage ist Ihnen bekannt; es handelt sich hier nur um eine redaktionelle Zusammenfassung der zerstreuten Bestimmungen. Nur eine Bestimmung ist im norddeutschen Reichstage noch nicht zur Erörterung gelangt: Die Vermehrung des auswärtigen Ausschusses um zwei Mitglieder.

Abg. **Schulze**: Die neue Redaktion thut sicher in hohem Grade Noth, um den Rechtsboden klar festzustellen. Eine Bemängelung in dieser Hinsicht wird von keiner Seite versucht werden können, aber den einen Gesichtspunkt wollen wir betonen. Gerade die kleine Aenderung in Betreff der Verstärkung des auswärtigen Ausschusses zeigt das Mangelhafte der Stellung des Reichstages zu den anderen Gewalten und das muß vom ersten deutschen Parlamente ausgesprochen werden. Wir werden später mit den von uns nöthig gehaltenen Anträgen hervortreten, um die Verfassung, unseren Rechtsboden, in freiheitlicher Richtung zu vervollständigen.

Die erste Berathung ist beendet. Es folgt die erste und zweite Berathung über den Vertrag mit San Salvador.

Abg. **Mosle** (Bremen) bittet um die Verweisung des Antrages an eine Kommission. Die Sache sei nicht eilig, aber wichtig, weil dieser Vertrag möglichenfalls als Muster für später abzuschließende Verträge dienen könnte.

Abg. **Schmidt** glaubt, daß mit der zweiten Lesung dasselbe erreicht werde, wie mit der Berathung in einer Kommission. Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. **Kannegießer** wird das Verweisen in eine Kommission abgelehnt. Das Haus genehmigt den Vertrag auch in zweiter Lesung und hiermit ist die heutige Tagesordnung erledigt.

Schluß der Sitzung 1 Uhr 40 Min. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tages-Ordnung: Erste Lesung des Entwurfes wegen der Matrikularbeiträge. Wahlprüfungen.

Ausland.

Brüssel, 26. März. Ueber Marseille sind bezüglich des Aufstandes in Algerien weitere Nachrichten aus Constantine vom 20. d. Mts. hier eingetroffen, nach welchen diese Stadt und Setif bislang nicht angegriffen worden sind; dagegen ist Bordj seit dem 17. d. von Ara Mokrani, dem Anführer der Aufständischen, blokirt. Die Bevölkerung hat sich in die Festung zurückgezogen.

Paris, 24. März. Die Stadt ist seit 48 Stunden vollkommen ruhig. Zwei oder drei Mairien befinden sich noch in den Händen der Ordnungspartei; auf einer derselben wird sogar der Sold an die gutgesinnten Nationalgarden noch fortbezahlt; der Admiral Saisset sitzt noch immer im Börsengebäude, welches nur noch eine schwache militärische Bedeckung hat, und erläßt Proklamationen, in denen er anzeigt, daß die Nationalversammlung von Versailles die Wählbarkeit der Führer der Nationalgarde, freie Gemeindewahlen, Prolongation der fälligen Zahlungen bewilligt und ein sehr liberales Gesetz über die Miethen angenommen habe. Thatsächlich ist das Central-Comité Herr von Paris und nicht gewillt, sich durch nachträgliche Konzessionen das Heft aus der Hand winden zu lassen. Die Regierung von Versailles will dem Vernehmen nach die Gemeindewahlen für ganz Frankreich auf den 3. oder auf den 10. April ausschreiben, für Paris heißt das aber nur, dem Central-Comité einen Vorsprung von 8 oder 14 Tagen geben. Die antirepublikanische Haltung der Majorität der Nationalversammlung macht hier einen schlechten Eindruck. Es ist davon die Rede, daß alle Deputirten von Paris ihre Entlassung geben sollen. Kurz, der Riß zwischen Paris und Versailles ist tiefer als je.

— Die „Verite" hört aus Versailles, daß die Fusion der Legitimisten eine nahezu vollendete Thatsache wäre. Der Plan der vereinigten Parteien wäre dieser: Die monarchische Majorität der Kammer soll das gegenwärtige Ministerium bei der ersten günstigen Gelegenheit stürzen und dann einen Gesetzentwurf einbringen, demzufolge der Herzog von Aumale, dessen Wahl als Abgeordneter inzwischen bestätigt worden wäre, zum Chef der exekutiven Gewalt ernannt werden solle. Der Herzog von Aumale würde dann seine Gewalten in die Hände der Grafen Chambord niederlegen und dieser wieder zu Gunsten des Grafen von Paris abdanken. Man nennt unter den Abgeordneten, welche für diesen Plan Propaganda machen, die Herren Estancelin und Marquis de Mernay.

— Die radikalen Organe, wie die „Commune" und die „Nouvelle Republique" finden das Verfahren der Nationalgarde auf dem Vendomeplatze ganz in der Ordnung. Die „Commune" macht wenigstens als entschuldigenden Umstand die allerdings ganz unbeglaubigte Thatsache geltend, daß zuerst Einer aus der Menge auf die Nationalgarde mit einem Revolver geschossen hätte; die „Nouvelle Republique" aber geht in in ihrem Cynismus so weit, wörtlich, wie folgt, zu berichten:

Gestern gegen 1 Uhr Nachmittags begannen die „Freunde der Ordnung", die ehemaligen „Vereinigten Knittel", auf's Neue die Ruhe in den Straßen und auf den Boulevards zu stören. Dieser Haufe von Revolutionären bedeckte den Fahrweg, hinderte den Wagenverkehr und erschreckte die Spaziergänger, die Wütheriche riefen: „Wir sind die Freunde der Ordnung!" und beschimpften die Bürger, welche sich ihnen nicht anschließen wollten. Dann wandte sich die Gruppe nach dem Vendomeplatz, wo ein Bataillon Nationalgarde mit 2 Kanonen stand. Dasselbe wurde mit den schmählichsten Schimpfworten überhäuft: „Räuber, Mörder! Wir werden Euch Alle füsiliren lassen!" Ein Offizier tritt vor und fordert die Menge auf, sich zu zerstreuen; er wird beim Kragen gepackt und der Säbel wird ihm entrissen. Erst jetzt machte die Nationalgarde von ihren Waffen Gebrauch. Fünf Personen wurden getödtet, etwa zehn verwundet; die Rue de la Paix war im Nu gesäubert: die Cafés und Läden der Boulevards schlossen sich in aller Eile.

Dasselbe Blatt meldet, daß eine große Anzahl von ehemaligen Polizeibeamten und sonstigen Anhängern des Kaiserreichs, darunter der Exsenator Bonjean und die Polizeiagenten Derest und Geraud verhaftet worden wären, und es bedroht alle „Anhänger der Ordnung", welche nichts Anderes als verkappte Bonapartisten wären, mit demselben Schicksale. Beide Theile warfen einander vor, von „bonapartistischen Agenten" geleitet zu werden.

Die Drohungen gegen die Presse sind nicht ohne Erfolg geblieben. Der „Monde" und die „Presse" haben zu erscheinen aufgehört und die „Patrie" jede politische Diskussion eingestellt.

— Man schreibt aus Paris, 24. März, Abends 10 Uhr: Heute fanden weniger Zusammenrottungen statt. Der Zutritt zum Börsenviertel ist auch weniger schwierig, obgleich fast noch alle Läden dieses Stadtviertels geschlossen sind. Die Stellungen der Insurgenten werden aber nach wie vor scharf bewacht und auf den Place Vendome, wo jetzt General Cremer befehligt, wurde Niemand zugelassen. Auch wurde heute nirgends Generalmarsch geschlagen. Der letzte Alarm, der gestern Abend um 5 Uhr auf dem Börsenplatze stattfand, rührte daher, daß mehrere Bataillone Insurgenten mit Kanonen über die Boulevards marschirten und man geglaubt hatte, sie wollten das Börsenviertel angreifen. Die Insurgenten haben eine ihrer Stellungen, nämlich die Mairie in der Rue d'Anjou, verloren, dagegen haben sie sich der Mairie in der Rue du Bac (siebentes Arrondissement), des Palais Bourbon und der Kaserne auf dem Quai d'Orsay bemächtigt, so daß jetzt auch die Quais auf dem linken Seine-Ufer, dem Tuileriengarten gegenüber, in ihrem Besitz sind. Im Stadthause wird man jetzt nur mit Karten zugelassen. Den Ordonnanzendienst versehen Garibaldianische Guiden. Ueber Menotti Garibaldi weiß man nichts Bestimmtes. Zwar heißt es, er sei heute aus London in Paris angekommen und habe das Kommando in Montmartre; wahrscheinlich ist derselbe aber gar nicht in Paris. Nicht ohne Einfluß auf die Stimmung eines Theils der aufständischen Nationalgarde blieb eine Bekanntmachung, welche die Wiederaufnahme der Bezahlung des Soldes für die Nationalgarde Seitens der regelmäßigen Regierung in Aussicht stellt.

— Ueber die Situation in Paris telegraphirt man der „Times" unterm 24. d. M.: „Heute haben keine Ruhestörungen stattgefunden, aber die Läden auf den Boulevards und den benachbarten Straßen sind noch immer geschlossen. Gestern Abend wurde das Vertrauen theilweise wieder hergestellt und die Boulevards gewannen etwas von ihrem gewöhnlichen Aussehen wieder. Viele der ersten Cafés und Restaurants, welche die vorhergehende Nacht geschlossen gewesen, waren wieder geöffnet. Die Montmartre-Partei scheint indessen noch immer einen Nachtangriff von den Bataillonen zu erwarten, deren Hauptquartier das Grand Hotel ist, und die, mit Kanonen und Mitrailleusen wohl versehen, gegen 3000 Mann stark sind. Bis in die späte Nacht hinein patrouillirten gestern starke Pickets die Rue de la Paix entlang bis beinahe zum neuen Opernhause. Der Vendomeplatz ist von einer großen Truppenabtheilung besetzt und durch Barrikaden und Kanonen geschützt. Das Hotel de Ville ist noch stärker befestigt, aber „Cirkulation" durch die Barrikaden ist daselbst nicht wie auf dem Vendomeplatz verboten. Auf dem Boulevard Montmartre bewegte sich bis heute Morgen 2½ Uhr eine große Volksmenge. In der Nähe der Börse fand gestern zwischen den Insurgenten und der Ordnungspartei ein kleines Scharmützel statt. Einige Schüsse wurden gewechselt und drei Personen verwundet. Die Montmartre-Insurgenten wurden indeß überwältigt, entwaffnet und gefangen genommen (?). Man nahm ihnen zwei Wagen mit Gewehren ab. Der Kampf veranlaßte eine gewaltige Panik in der Nachbarschaft. Alle Häuser wurden sofort geschlossen und in kürzester Zeit waren die Straßen verödet. Man erwartet, daß Admiral Saisset heute im Namen der Ordnungspartei versuchen wird, eine Aussöhnung mit der Montmartre-Partei zu Stande zu bringen. Man hofft auf gute Resultate. Das Central-Comité soll nicht ungeneigt sein, durch ein freundliches Kompromiß sich aus seiner gefährlichen Position zu ziehen, zugleich aber auch vorbereitet sein, jeder Anwendung von Gewalt bis zum Aeußersten Widerstand zu leisten." Ein Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt: „In einer Sitzung des Central-Comité fand, während militärische Maßregeln diskutirt wurden, eine heftige Scene statt. Ein Mitglied wagte, dem Kommandeur der Nationalgarde, Lullier, zu widersprechen. Dieser wurde sehr heftig und warf einen Stuhl an den Kopf seines Kollegen. Lullier wurde hierauf an die Luft gesetzt und seiner Funktionen als Kommandeur der Nationalgarde enthoben. Unter den Anhängern des Central-Comité zeigen sich Spuren der Unzufriedenheit. Fünfhundert Nationalgardisten wurden gestern von den Bataillonen des 2. Arrondissements entwaffnet. Die Meisten streckten die Waffen ohne Widerstand; viele stellten sich als Gefangene. Die Haltung des 16. Arrondissements ist fest. Das 32. Bataillon von Montmartre versagt dem Centralcomité den Gehorsam. Heute um 2 Uhr Morgens brachte die Nationalgarde, welche den Befehlen des Admiral Saisset gehorcht, Kanonen und Mitrailleusen, unter Mehlsäcken versteckt, nach dem Börsenplatze. Saisset hat auch vermittelst der Nordbahn Geschütze und Munition empfangen. Er verfügt gegenwärtig über 10,000 wohlbewaffnete Leute, unter diesen Zuaven, Matrosen, Moblots und Schüler der polytechnischen Schule.

sowie ein gänzlich aus Armeeoffizieren gebildetes Bataillon. Das Central-Comité, das in Folge der von Saisset ergriffenen Vorsichtsmaßregeln auf seiner Hut ist, erklärt, daß die Reaktionisten Fuhrwerke mit Lebensmitteln anhalten, um einen Angriff des Volkes gegen sie anzuregen und die Revolution somit in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Eines der Regierungsorgane erklärt, daß Admiral Saisset autorisirt ist, den Insurgenten eine Amnestie zu gewähren und die geforderten Munizipalveränderungen zuzugestehen. Wie es heißt, sollen die Linientruppen, die zu den Insurgenten übergegangen sind, auf Befehl des Central-Comité mit der Nationalgarde verschmolzen werden und einen täglichen Sold von 30 Sous beziehen. Eine große Heerde Schafe und 13 Waggons mit Wein sind nach dem Hotel de Ville gebracht worden."

Paris, 25. März. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Nationalgarden haben sich von dem Börsenplatze sowie von dem Platze St. Germain l'Auxerrois zurückgezogen. Das Vertrauen auf eine Verständigung beginnt wieder zuzunehmen.

Paris, 26. März. Die Ruhe ist bis jetzt nicht weiter gestört. Die Stadt nimmt allmälig ihr gewöhnliches Aussehen wieder an. Die Barrikaden sind zwar noch vorhanden und werden auf das Sorgfältigste bewacht, jedoch sind die Mündungen der Kanonen auf das Innere der Barrikaden zu gerichtet. Der Verkehr auf dem Vendomeplatz ist noch immer gehemmt. Die Wahlen haben heute Morgen begonnen. Die Betheiligung an denselben ist eine sehr schwache.

Versailles, 26. März. Eine Versammlung der Linken der National-Versammlung beschloß, die Regierung so lange zu unterstützen, als dieselbe den republikanischen Boden nicht verlassen werde. -- Die National-Versammlung nahm den Antrag an, das Leichenbegängniß der Generale Lecomte und Thomas auf Staatskosten zu bewirken und deren Kinder vom Staate adoptiren zu lassen.

St. Etienne, 25. März. In der vergangenen Nacht wurde das hiesige Stadthaus von den Aufrührern gestürmt. Dieselben nahmen den Maire und den Obersten der Nationalgarde gefangen. Früh Morgens wurde Generalmarsch geschlagen. Die Aufrührer räumten das Stadthaus, welches wieder von der Nationalgarde besetzt wurde.

Lyon, 25. März. Das Stadthaus ist von den Anführern der Aufständischen geräumt worden und die Abtheilung Nationalgarde, welche sie zu Widersetzlichkeit verleitet hatte, hat sich wieder unter die Befehle des Präfekten gestellt.

London, 26. März. Napoleon wird heute der Königin in Windsor einen Besuch abstatten.

London, 27. März. „Daily News" enthalten eine Depesche aus Paris vom 26. d., nach welcher der Erfolg der revolutionären Partei ein vollständiger und derselben bei den Wahlen eine starke Majorität gesichert ist. Saisset und die Maires haben ihre Entlassung gegeben; ersterer hat seinen Generalstab aufgelöst und sich nach Versailles begeben. Die Ausdehnung der Bewegung auf die größeren Städte des Landes dürfte die Position der Regierung überall unmöglich machen. — Wie der „Times" gemeldet wird, dringt Vinoy darauf, mit den Truppen gegen Paris zu marschiren.

Stockholm, 27. März. Das Befinden der Königin, welche in voriger Woche an einem leichten Lungenkatarrh erkrankt war, hat sich seit vorgestern bedeutend verschlimmert. Es ist heftiges Fieber, Schwäche und Schlaflosigkeit eingetreten.

Petersburg, 26. März. Der preußische Gesandte am hiesigen Hofe, Prinz Reuß, wird sich am nächsten Dienstag auf vierzehntägigen Urlaub nach Deutschland begeben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. März. Der badische Kriegsminister, General-Lieutenant v. Beyer, hat sich nach Karlsruhe zurückbegeben.

— Während der Abwesenheit des Prinzen Friedrich Karl führt General v. Voigt-Rheetz das Ober-Kommando in Frankreich.

— Das deutsche General-Gouvernement für französisch Lothringen in Nancy ist nunmehr aufgehoben und der Gouverneur General v. Bonin in sein früheres Verhältniß als dienstthuender General-Adjutant des Kaisers und Chef des reitenden Feldjäger-Korps zurückgetreten.

— Dem Kriegsminister v. Roon ist der Stern der Groß-Comthure des Hohenzollern-Ordens mit Schwertern mittelst eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers verliehen worden.

— Die freikonservative Fraktion des Reichstages hat sich nunmehr auch provisorisch konstituirt und zu ihrem provisorischen Vorsitzenden den Abg. Grafen zu Münster-Derneburg ernannt. Sie zählt bis jetzt 31 Mitglieder, darunter auch den Abg. v. Keudell, der sich bekanntlich im Abgeordnetenhause keiner Fraktion angeschlossen hatte.

Wien, 27. März. Der „Presse" wird aus Bukarest vom 26. d. telegraphirt: Das neue Ministerium besteht überwiegend aus Gegnern des Fürsten Karl. — Dem „Wanderer" wird aus Bukarest vom 27. d. telegraphisch gemeldet: 'Dem Vernehmen nach beabsichtigt Fürst Karl auf seine Abdikationspläne zurückzukommen, wenn ihm nicht die Kammer die Diktatur zur Bewältigung der Unruhen überträgt. — Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Bei der Diskussion kam es zu Demonstrationen gegen die Deutschen. Eine Erneuerung der Unruhen wird ernstlich befürchtet.

Paris, 25. März. Das „Journal officiel" des Central-Comité's enthält verschiedene Proklamationen, welche theils zur Vornahme der Wahlen für Sonntag auffordern, theils das Bestreben des Central-Comité's bezeugen sollen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Eine andere Proklamation zählt die Forderungen des Central-Comité's auf; dieselben bestehen in Folgendem: Erstens Aufrechthaltung der Republik als einzig mögliche und unbestreitbare Regierungsform, zweitens Wahl des Kommunalraths, drittens Abschaffung der Polizei-Präfektur und der stehenden Armee und Reorganisation der Nationalgarde auf einer Basis, welche dem Volke genügende Garantien gebe. Die Proklamation beschuldigt die Nationalversammlung, die berechtigten Forderungen zurückgewiesen und den Klagen des Volkes keine Genugthuung gegeben zu haben. Das offizielle Blatt erstattet Bericht über die Füsillade vom 22. d. in der Rue de la Paix; es bezeichnet die Manifestation der Ordnungsfreunde als Emeute und sagt, dieselben hätten die Nationalgarden, welche den Vendomeplatz vertheidigten, herausgefordert, und es seien diese letzteren durch Revolverschüsse angegriffen worden. Admiral Saisset hat den Nationalgarden des zweiten Arrondissements Ordre gegeben, sich auf der Mairie gegen jede Ueberrumpelung zu verstärken. Der Chef-Redakteur der „Cloche" ist verhaftet worden. Am 26. d. werden die Wahlbureaux um 8 Uhr Morgens geöffnet und um Mitternacht geschlossen. Die Auflage der radikalen Blätter hat sich durch die letzten Ereignisse sehr bedeutend vermehrt. „Cri du peuple" soll täglich zwischen 115—120,000 Exemplare verkaufen.

Versailles, 27. März. Bazaine ist auf dem Wege hierher, es wird gemeldet, daß er Straßburg passirt hat. Admiral Saisset, welcher Paris in Verkleidung verlassen hat, erklärt, daß der Einfluß der Regierung von Thiers in Paris gänzlich gebrochen sei. Die regierungstreuen Nationalgarden haben ihr Hauptquartier in Passy. Die konservativen Deputirten wollen Thiers auffordern, die Exekutive in die Hände des Herzogs von Aumale zu übergeben. Ein Befehl der Regierung ordnet die Verhaftung Garibaldi's an, sobald derselbe die Grenze überschreitet. Die deutschen Vorposten stehen dicht an den Wällen vor Paris und vor den Thoren von Vincennes.

Lille, 27. März. Die Nachricht, daß in Algerien bedeutende Unruhen ausgebrochen seien, bestätigt sich. Faidherbe ist nach Versailles berufen worden und scheint diese Berufung damit in Zusammenhang zu stehen. — Eine Eskadron Dragoner hat Lille verlassen, die Bestimmung derselben ist nicht bekannt.

Genua, 27. März. General Garibaldi ist noch auf Caprera und hat erklärt, daß er die Insel nicht verlassen werde.

Florenz, 27. März. Der Minister des Aeußern hat erklärt, daß er abtreten werde, wenn die Artikel des Garantiegesetzes, welche die Museen betreffen, nicht modifizirt werden.

London, 27. März. Den „Daily News" wird telegraphisch gemeldet, daß Bismarck an Favre geschrieben hat, von deutscher Seite werde nur dann die Einmischung unterbleiben, wenn die Abschlagszahlungen regelmäßig geleistet würden. Es wird bestätigt, daß alle Versöhnungsversuche gescheitert sind. Das Pariser Central-Comité hat die Schanzen von Chatillon besetzen lassen; die Deutschen haben Charenton wieder besetzt und das Fort Romainville armirt. Bei Versailles sind jetzt von der Nationalregierung 100,000 Mann konzentrirt.

Kopenhagen, 27. März. In Folge der heutigen telegraphischen Berichte über die ungünstige Wendung in dem Krankheitszustande der Königin von Schweden wird sich das Kronprinzliche Paar heute Abend noch oder morgen nach Stockholm begeben.

Provinzielles.

Stettin, 28. März. Das General-Kommando des neu gebildeten 15. Armeekorps (mit dem Sitz in Straßburg) hat der bisherige kommandirende General des 2. (pommerschen) Armeekorps, General v. Fransecky erhalten. Der Adjutantur des Generalstabes ist der Rittmeister v. Bülow vom Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2 zugetheilt. Kommandeur der 59. Inf.-Brigade ist der General-Major v. Buddenbrock, bisher Kommandeur der 1. pomm. Landwehrbrigade, Adjutant der 61. Inf. Brigade; der Prem.-Lieut. Baron Schuler v. Senden I. vom pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, und Adjutant der 3/1. Kavallerie-Brigade der Prem.-Lieut. v. Massow vom pomm. Dragoner-Regiment Nr. 11.

— Der Hauptmann Burchardt der 1. Ingenieur-Inspektion ist behufs Uebernahme der Platz-Ingenieur-Geschäfte zur Fortifikation nach Colberg kommandirt.

— Am Sonntag wurde in einem Wassergraben des Bredower Torfmoors die Leiche eines französischen Kriegsgefangenen gefunden, der seit längerer Zeit vermißt war.

— Dem einjährig Freiwilligen Ludwig Senger aus Pencun vom 3. pomm. Inf.-Regiment Nr. 14 und dem Heilgehülfen Dewitz aus Stargard ist das eiserne Kreuz verliehen.

— Am 4., 5., 6. und 8. k. Mts., jedesmal Morgens von 5½ Uhr ab, findet das Departements-Ersatz-Geschäft für den Randower Kreis im Devantier'schen Lokale vor dem Königsthore statt.

— In der gestrigen General-Versammlung des „Stettiner Dampfschiff-Vereins" wurde die Zahlung einer Dividende von 10 pCt. pro 1870 genehmigt. In den Verwaltungsrath wurde Herr Th. Kreich, und in die Direktion Herr J. C. Johannis wiedergewählt. In der sich anschließenden außerordentlichen General-Versammlung wurde die Annullirung der in Besitz der Gesellschaft befindlichen 60,000 Thlr. Gesellschafts-Aktien, und die Herabsetzung des Aktien-Kapitals auf 60,000 Thlr. beschlossen.

— Die Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulcan" wird pro 1870 8 pCt. Dividende geben.

— Der 29 Jahre alte, aus Hohenkrug im Randower Kreise gebürtige Büreaudiener Friedrich Köhler hat in der Nacht zum 20. d. M. die Proviant-Amts-Kasse in Potsdam um 22,300 Thlr. bestohlen und wird, da er flüchtig geworden ist, jetzt steckbrieflich verfolgt.

— In der Woche von Freitag, den 17. März bis Donnerstag, den 23. März incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 34 männliche und 32 weibliche, Summa 66. Todtgeboren 1 männliche, 2 weibliche, Summa 3. Davon waren 13 in dem Alter unter 1 Jahr, 3 von 1—5 Jahren, 3 von 6—10, 4 von 11—20, 6 von 21—30, 9 von 31—50, 5 von 51—70 Jahren, 5 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 6, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 1, Keuchhusten 0, Bräune und Diptheritis 0, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 19, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstyphus 0, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 9, Krebskrankheiten 2, Organische Herzkrankheiten 1, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 12, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 1, Gehirnkrankheiten 3, andere entzündliche Krankheiten 1, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 2, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0, unbestimmt 3. — Die mittlere Tagestemperatur war + 3,7, die höchste + 6, die niedrigste + 2.

† **Greifswald**, 27. März. Bei den Schwurgerichtsverhandlungen voriger Woche wurde der Zimmergesell Theodor Johann Wilhelm Schmuhl aus Demmin wegen vorsätzlicher Körperverletzung des Nachtwächters Meyer zu Stuterhof bei Demmin mit tödtlichem Ausgang zu 5 Jahren Zuchthaus und der Schuhmachergesell Friedrich Wilhelm Carl Neumann in Demmin wegen Hülfeleistung bei diesem Verbrechen zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Schlossermeister Andreas Christ. Fr. Vogt von hier wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall zu 1¾ Jahren Zuchthausstrafe mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre. Interessant ist hierbei zu erwähnen, daß, da der Verurtheilte Inhaber der Hohenzollern-Medaille ist, derselbe meinte, ihm aus dem Grunde 3 Monate Strafzeit zu schenken, worauf natürlich nicht eingegangen werden konnte. — Der Schlosser Altermann Joachim Christoph Dinse aus Wolgast, 68 Jahre alt, angeklagt wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem Kinde unter 14 Jahren. Derselbe wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit und unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Hiermit schließt die diesmalige Schwurgerichts-Periode. — Auch hier hat sich ein Comité gebildet, das die heimkehrenden und durchmarschirenden Truppen bei der Ankunft mit Erfrischungen erquickt. Mit Sehnsucht erwartet man jedoch unsere Jäger zurück. Manch liebendes Herz schlägt dem Gatten und Geliebten entgegen und auch die Besitzer der vielen leerstehenden Wohnungen der Jäger, wobei auch viele Studirende sind, erwarten sehnlichst die Insassen zurück. Fast täglich wallfahrten die Angehörigen zur Bahn und harren der Ankunft der Ihrigen.

Cöslin, 26. März. Wie man sagt, sollen die hier internirten französischen Offiziere Willens sein, ihr Ehrenwort zurückzuziehen, da sie sich jetzt nicht mehr als Gefangene betrachten. Sie würden alsdann nach Colberg abgeführt werden.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadttheater.) Gestern fand eine Wiederholung der am vorigen Donnerstag zum Benefiz für Herrn Kapellmeister Kahl zum ersten Male in dieser Saison hier aufgeführten Marschner'schen Oper „Hans Heiling" statt, zwar nicht mit größerem Erfolge für die Theaterkasse, weil das Haus nicht ausverkauft war, wohl aber in gediegener Ausführung, denn Ensembles und Chöre reiheten sich dieses Mal den sehr präzisen Ausführungen des Orchesters in der würdigsten Weise an.

Marschner's Kompositionsweise hat etwas Dämonenhaftes. Marschner macht eine rühmliche Ausnahme von den Kapellmeister-Komponisten, indem seine Schöpfungen originell sind. In der Regel sind Kapellmeister, weil sie verschiedene Opern-Bibliotheken im Kopfe herumtragen und ihnen viele bekannte schöne Melodien vorschweben, keiner eigenen Melodie mehr fähig, und es enthalten ihre Kompositionen nur Reminiszenzen aus fremden Werken. Solche Kapellmeister-Opern erleben eine bis zwei Aufführungen und werden dann ad acta gelegt.

Marschner trat in die Fußtapfen Weber's und wollte einen höheren Grad der romantischen Oper schaffen. Es ist ihm dies zwar gelungen, indeß hat er dadurch nicht erreicht, daß seine Opern diejenige Höhe von Volksthümlichkeit erlangten, um sich fortwährend auf dem Repertoir zu erhalten — ein Ziel, welches jeder Komponist zu erreichen sich bemühen muß. Der Grund liegt insbesondere darin, daß Marschner in seinen Werken gar zu schwierige Anforderungen an die Stimmmittel des darstellenden Personals stellt. Seine Melodik und Harmonik ist in fortwährender Aufregung; die Rythmik kennt keine Perioden; eine Figur verdrängt die andere; die Modulationen nehmen kein Ende; kurz, die Musik regt auf, aber sie befriedigt nicht; — nebenbei bemerkt, ist dies der Weg, auf welchem Richard Wagner mit seinen Schöpfungen in die musikalische Zukunfts-Periode gelangt ist. — Hans Heiling ist eine der besten Werke Marschner's, weil die Oper nicht periodisch, sondern aus einem Guß gearbeitet ist; weil die Originalität des Komponisten in jedem Tongebild, in jeder Figuration, sei es im ersten Akt, sei es im Finale des letzten Akts, sofort wiedererkannt wird.

Das darstellende Personal gab sich Mühe, den strengen Anforderungen des Komponisten entgegen zu kommen.

Die Titelrolle lag in den Händen des Herrn Schwarz, welcher seine Leistungen in dieser Rolle zu seinen besten zählen darf; in der großen Arie: „An jenem Tag, da Du mir Treu versprochen" hätten wir jedoch weniger Pathetik, aber mehr Gluth — ein lebendigeres Kolorit — in der Darstellungsweise gewünscht. Die Rolle der Königin (Fräulein Wilde) ist, strenge beurtheilt, eigentlich keine große Partie, jedoch stellt der Komponist an die Stimme, namentlich an die Schmerzens- und Abschieds-Arie im Vorspiel Anforderungen, denen nur eine Sängerin mit gewaltigen Stimmmitteln wie Frl. Wilde Rechnung tragen kann. Aber die Dankbarkeit dieser Rolle hat Marschner in seiner Art zu komponiren nicht bedacht. Die Anna des Frl. v. Terée ließ in der Spielweise manches zu wünschen übrig; im ersten Akte wechselte Naivität mit Koquetterie zur Benachtheiligung der wirklichen ungeschmückten Natürlichkeit ab; in der großen Arie am Anfange des zweiten Aktes vermißten wir den der Situation angepaßten natürlichen Pathos.

Fräulein M. Wilde (Gertrud) befriedigte im Ganzen die Ansprüche des Komponisten, jedoch in der Ballade: „Des Nachts wohl auf der Haide", „Da brennt ein Flämmchen blau", fehlte der monotonen, jeder Gemüthsaufregung entbehrenden Darstellungsweise jede Farbe, jede Auffassung.

Die Rolle des Konrad (Herr Fritsch) ist neben der des Heiling in der Oper die dankbarste, welchen Umstand auch Herr Fritsch in künstlerischer, seiner hohen musikalischen Begabung angemessener Weise auszubeuten wußte. Wenn Herr Fritsch den zweiten Vers des Liedes vom Gräflein nichts mehr als launenhaft vorgetragen hat, so wollen wir diese Auffassung keineswegs tadeln, obgleich Text und Melodie hier divergiren, da letztere mehr ein dämonenhaftes Kolorit trägt. Herr Krieg in der unbedeutenden, aber dankbaren Rolle des Stephan ergötzte durch feine Komik und treffliche Mimik in dem Liede: „Es wollte vor Zeiten ein Jäger frei'n". Herr Fichte (Schneider Niklas) war ein förmlicher Ausbund von Komik und carrikirte etwas diese Rolle.

Dekorationen und Scenerie waren in den betreffenden Situationen geisterhaft schön und ließen sonst nichts an Natürlichkeit vermissen.

Dem Orchester fehlte nicht die bisher bewährte Präzision.

Vermischtes.

Berlin. Der Thronsessel, vor welchem Se. Majestät der Kaiser im weißen Saale des hiesigen Schlosses den ersten deutschen Reichstag eröffnete, ist der über 800 Jahre alte Kaiserstuhl der deutschen Kaiser aus sächsischem Stamme. Er war im Dom der ehemals freien Reichsstadt Goslar aufgestellt, bis dieses ausgezeichnete vaterländische Denkmal im Jahre 1820 niedergerissen und sein Kirchenschatz und beweglicher Inhalt überall hin zerstreut wurde. Aber merkwürdiger Weise, gleich einer prophetischen Andeutung, gelangte dieses so werthvolle alterthümliche Kunstwerk später in den Besitz eines Mitgliedes unseres Königshauses, des Prinzen Karl von Preußen. Der Sitz und das Untertheil des Thrones ist aus Sandstein gearbeitet, dagegen sind die Rücken- und Armlehnen aus Erz massiv gegossen. Die Lehnen bilden durchbrochene, phantastisch in einander verschlungene Ranken- und Blumen-Ornamente, wie sie der früh romanischen Kunst-Epoche des 11. Jahrhunderts eigenthümlich sind.

— Zu einer kleinen Episode gab am Tage der Rückkehr des Kaisers nach Berlin „Papa Wrangel" Anlaß. Als der Feldmarschall in seinem offenen Wagen durch die Straßen fuhr, wurde er überall von der Jugend mit „Papa Wrangel" und „Hurrah" begrüßt, was dem alten Herrn so viel Vergnügen bereitete, daß er sich von seinem Sitze im Wagen erhob und stehend die Menge nach allen Seiten hin grüßte, den tücherschwenkenden Damen wohl auch Kußfinger zuwarf. So war er auch vor das Kriegsministerium gekommen, wo das Gedränge der schönen

Dekorationen wegen so groß war, daß die Wagen längere Zeit anhalten mußten. Auch Wrangel war zum Warten gezwungen, und es bildete sich alsbald um seinen Wagen ein dichter, jubelnder und hüteschwenkender Knäuel. Als er endlich seinen Weg fortsetzen wollte, war der greise Soldat vollständig belagert: Feinde ringsum. Auf Tritt und Rad, auf dem zurückgeschlagenen Verdeck, ja selbst im Fond des Wagens Jungen über Jungen, die dem populären Herrn Hurrah und immer wieder Hurrah zuriefen. Anfänglich schien dem alten Soldaten diese Zudringlichkeit Vergnügen zu bereiten, als aber sein Gefährt absolut nicht von der Stelle konnte, begann Ungeduld bei ihm Platz zu greifen. Es folgten ernste Drohungen, dem Wagen Freiheit zu geben — doch immer ärger wurde das Geschrei und das Drängen — endlich faßte der Bedrängte einen kühnen Entschluß. Die alte Kampflust regte sich in ihm, ein kühner Griff nach der Peitsche seines Kutschers, ein kurzes Kehrt im Wagen — und hageldicht fielen die Schläge des Vaters der Kürassiere auf die Häupter der übermüthigen jungen Berliner. Doch ein geschlagener verwundeter Feind, ein Kampfunfähiger wurde durch zehn andere ersetzt, so daß für diesen eigenthümlichen Kampf gar kein Ende abzusehen gewesen wäre, da auch Schutzleute nicht in der Nähe waren, wenn nicht plötzlich vor den Pferden eine Lücke entstanden wäre und es der Gewandtheit des Kutschers und der Schnelligkeit der Bespannung gelungen wäre, die str[illegible]tenden Parteien von einander zu trennen.

München der — Am Sonntag begann in [illegible]vatorbieres diesjährige Ausschank des berühmten Sa[illegible] die in üblicher Weise auf dem Zacherlkeller. Da [illegible] diesjährige Qualität des edlen Getränkes von Sachkennern als eine besonders vorzügliche geschätzt wird, so beschloß eine heitere Gesellschaft, davon ein Faß dem deutschen Reichskanzler, Grafen Bismarck, nach so großen Strapazen zu übersenden. Der originellen Sendung wurde ein Dedikationsschreiben nebst „Gebrauchsanweisung" beigelegt.

Literarisches.

Tecklenberg, die Freiheit des Meeres. Verbesserungsvorschläge zum Staatsvertrage über das Seerecht in Kriegszeiten. Die Unsitte des Seeraubes in Kriegszeiten, wo die Kriegsschiffe die Schiffe und das Gut der Privatleute des gegnerischen Staates rauben und verkaufen oder vernichten, dieser Raub an fremdem Eigenthume, am Eigenthume friedlicher Menschen, welche mit dem Kriegführenden in gar keinem Kriegsverhältnisse stehen, ist leider noch immer Sitte bei den Völkern des westlichen Europas, bei Franzosen und Engländern, welche sich rühmen an der Spitze der Civilisation zu stehen, in der That aber nur an der Spitze der National-Eitelkeit und des Krämergeistes marschiren. Preußen und später Nordamerika haben seit einem Jahrhundert bereits gegen diesen Raub, der an Gemeinheit dem gewöhnlichen Straßenraub gleich steht, in seinen Folgen aber viel verderblicher wirkt als dieser, geeifert, aber freilich [illegible] mit Noten und Reden, ohne zur That zu schreiten. [illegible] es anders werden, so müssen sich alle Seemächte, welche das Recht vertreten, gegen den Räuber zu Schutz und Trutz vereinigen, der es zu brechen wagt. Die nächste Zeit wird uns hoffentlich auch diesen Fortschritt bringen. Der Friede auf dem Lande ist in Europa bleibend gesichert, trotz des Rachegeschreies des Pariser Pöbels. Der Friede auf dem Meere wird hoffentlich in kurzer Frist gleichfalls bleibend gesichert werden. Die vorliegende, aus Bremen stammende Schrift will diesen Frieden durch ein fest gegründetes Seerecht zur bleibenden Geltung bringen. Es wäre wünschenswerth, daß alle Seestädte dem Beispiele Bremens folgten und für die Neubegründung des Seerechtes wirkten. Wir können die Brochüre warm empfehlen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 27. März. Wetter schön. Wind S. Barometer 28" 2"'. Temperatur Morgens + 4° R. Mittags + 11° R.

An der Börse.

Weizen etwas matter, loco per 2000 Pfund nach Qualität inländ. geringer 61—66 Rt., besserer 69 bis 74 Rt., feiner 76—80 Rt., per Frühjahr 79½ Rt. bez., per Mai-Juni 80 Rt. bez. u. Br., per Juni-Juli 80¾, ½ Rt. bez.

Roggen flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 49—52 Rt., feiner 54—55 Rt., per Frühjahr 53, 52½ Rt. bez. u Gd, per Mai-Juni 53¾, ½ Rt. bez., Br. u. Gd, per Juni-Juli 54⅝, ½ Rt. bez., Juli-August 54⅞ Rt. bez.

Gerste matt, loco per 2000 Pfd. 44—50 Rt. nach Qualität bez.

Hafer stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 49 Rt. bez, per Frühjahr 49½ Rt. bez., per Mai-Juni 50½ Rt. Br.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—49 Rt., Koch- 51—52 Rt., per Frühjahr Futter- 51 Rt. Gd.

Victoriaerbsen per 2000 Pfd. 62 Rt.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco September-Oktober 110 Rt. bez.

Rüböl flau, loco per 200 Pfd. 27 Rt. Br., per April-Mai 26⅓ Rt. Br., 26 Gd., September-Oktober 25⅚ Rt. bez. u. Br.

Petroleum loco 7 1/12 Rt. bez.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16⅞, ⅚ Rt. bez., Frühjahr 17 Rt. Gd., Mai-Juni 17⅙ Rt. Br., 5/24 bez, Juni-Juli 17 1/24 Rt. bez., Juli-August 17 11/24 Rt. bez.

Regulirungs-Preise: Weizen 79½ Rt., Roggen 53¾ Rt., Rüböl 26⅓ Rt., Spiritus 17 Rt.

Berlin, 27. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1869	Zf.		
Aachen-Mastricht	½	4	36¾	bz.G.
Altona-Kiel	7	4	115¼	B.
Bergisch-Märkische	8½	4	115⅞	bz.
do. neue	—	5	112⅞	bz.
Berlin-Anhalt	13⅞	4	195½	bz.
Berlin-Görlitz	1	4	64⅛	bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	92⅞	bz.
Berlin-Hamburg	10½	4	156½	bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	235	bz.
Berlin-Stettin	9⅙	4	140½	bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	107¼	bz.G.
do. neue	—	5	101¼	bz.
Cöln-Minden	8 9/10	4	133½	bz.
do. La. B.	5	5	100⅜	bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	—	—
do. St.-Pr.	—	6	—	—
Halle-Sorau-Guben	—	4	42½	bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	70⅜	bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	42	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	68⅝	bz.
Märkisch-Posen	—	4	38⅛	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	66⅛	bz.
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	118¾	bz.
do. neue	—	4	—	—
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	71	bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14½	4	180	G.
do. La. B.	—	4	89⅜	bz.
Münster-Hamm	4	4	—	—
Niederschles.-Märk.	4	4	86⅜	bz.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	93	bz.
Nordhausen-Erfurt	4	4	68	B.
do. Stamm-Pr.	5	5	71	bz.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	172½	bz.
do. La. B.	13½	3½	157	G.
Ostpr. Südbahn	0	4	36¾	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	63	G.
Rechte Oderuferbahn	5	5	84	bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	95⅓	bz.
Rheinische	7⅘	4	120	bz.
do. Stamm-Pr.	7⅘	4	—	—
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	83¾	bz.
Rhein-Nahe	0	4	32	bz.
Stargard-Posen	4½	4½	93	B.
Thüringer	8¾	4	133½	G.
do. junge	5	5	—	—
do. La. B. gar.	—	4	80	B.
do. La C. gar.	—	4½	87½	bz.
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100¾	bz.
Böhmische Westb.	7¼	5	103½	bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	104	bz.
Löbau-Zittau	—	4	73½	G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	169½	B.
Mainz-Ludwigsh.	9½	4	142⅛	bz.
Oberhess. v. St. gar.	3½	3½	69	bz.
Reichenb.-Pardub.	4½	4½	71	bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	218½	bz.
do. Nordwestb.	—	5	112⅛	B.
Russische Staatsb.	5	5	89¾	bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	97¾	bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	32¾	bz.G.
Warschau-Bromb.	—	4	—	—
Lodzer v. St. gar.	—	5	—	—
Warschau-Terespol	5	5	—	—
do. Wien	9 7/12	5	62⅜	bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	—	—

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	—	—
do. 2. „	4	—	—
do. 3. „	4½	89¼	B.
Aachen-Mastrichter	4½	78¼	bz.
do. 2. Em.	5	88	B.
do. 3. „	5	87	B.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4½	—	—
do. 2. „	4½	91	B.
do. 3. v. St. gar.	3½	75	B.
do. do. La. B.	3½	75	B.
do. 4. Ser.	4½	—	—
do. 5. „	4½	88¾	bz.
do. 6. „	4½	88¾	bz.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	—	—
do. do. 2. Ser.	4½	89	G.
do. Dortm.-Soes.	4	—	—
do. do. 2. Ser.	4½	89½	bz.
do. Nord. Fr.-W.	5	99¼	bz.
Berlin-Anhalter	4	—	—
do.	4½	90¾	G.
do. La. B.	4½	—	—
Berlin-Görlitzer	5	98	G.
Berlin-Hamburger	4	—	—
do. 2. Em.	4	—	—
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La.A.B.	4	—	—
do. „ C.	4	83⅝	G.
do. „ D.	5	99½	bz.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4½	—	—
do. 2. „	4	80	bz.
do. 3. Ser.	4	80	bz.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4½	91	G.
do. 6. „ do.	4	80½	bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4½	89	G.
do. La. G.	4½	89	G.
Cöln-Crefelder	4½	—	—
Cöln-Minden 1. Em.	4½	92½	G.
do. 2. „	5	99¼	G.
do. do.	4	84	B.
do. 3. Em.	4	82	G.
do. do.	4½	92¼	G.
do. 4. Em.	4	82¼	bz.
do. 5. „	4	82	G.
Magdeb.-Halberstadt	4½	90⅝	G.
do. von 1865	4½	90	G.
do. von 1870	5	97½	bz.
do. Wittenb.	3	—	—
do. Leipzig 3. Em.	4½	90⅛	G.
do. Wittenb.	4½	—	—
Niederschles.-Märk. 1	4	85½	G.
do. 62½ schill. 2	4	83½	G.
do. Obl. 1. 2.	4	85½	G.
do. 3.	4	82	G.
do. 4.	4½	92¼	G.
Niederschl. Zweigbahn	5	96¾	bz.
do. La. D.	5	97¼	B.
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	—
do. C.	4	—	—
do. D.	4	83¾	G.
do. E.	3½	75¾	G.
do. F.	4½	89½	G.
do. G.	4½	—	—
do. H.	4½	90	bz.
do. 1869er	5	98	bz.
do. (Cosel-Odb.)	4	82	G.
do. (Brieg-Neisse)	4½	88	bz.
Ostpreussische Südbahn	5	94¼	bz.
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	77½	G.
do. 3. Em. 58/60	4½	90	G.
do. do. 62/64	4½	90	G.
do. do. 1865	4½	90	G.
do. v. St. gar.	4½	—	—
Rhein-Nahebahn	4½	—	—
do. 2.	4½	—	—
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	—
do. 2.	4	—	—
do. 3.	4½	—	—
Schleswig-Holstein	4½	88	G.
Stargard-Posen	4	—	—
do. 2.	4½	89¾	G.
do. 3.	4½	89¾	G.
Thüringer 1.	4	84	bz.
do. 2.	4½	—	—
do. 3.	4	83¾	—
do. 4.	4½	—	—
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	82	G.
do. 3.	4½	88¾	bz.
do. 4.	4½	86½	G.
Boxtel-Wesel	4½	—	—
Holl. Staatsbahn	5	93¾	G.
Oesterr. Nordwestbahn	5	77¼	bz.
Ung. Ostbahn	5	68⅜	bz.
do. Nordostbahn	5	70	bz.
Dux-Bodenbach	5	75½	G.
Fünfkirchen-Barcs	5	—	—
Galiz. H. Ludwb.	5	84	bz.G.
Kaschau-Oderberg	5	72	bz.
Lemberg-Czernowitz	5	64¾	bz.
do. 2.	5	73¾	bz.
do. 3.	5	71⅛	G.
Mainz-Ludwigsh.	5	99¼	B.
Oesterr.-Französisch	3	277	bz.
do. neue	3	271	bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	72¾	B.
Südöstl. Staatsbahn	3	229½	bz.
do. Bons 1870/74	6	—	—
do. do. v. 1875	6	96¾	B.
do. do. v. 1876	6	96¾	B.
do. do.v.1877/78	6	93½	B.
do. do. in Silb.	5	73¼	B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	68¾	G.
California Pacific	7	82⅜	bz.
Chic. S.-West. gar.	7	81¼	bz.
Brunsw. u. Alb. P.	6	73	bz.
Cansas Pacific	7	70½	G.
Rockf. Rock-Island	5	58⅝	bz.
South.-Missouri	5	67½	bz.
Charkow-Asow	5	85½	bz.
do. in Pfd. St. g. 24	5	—	—
Charkow-Krementsch.	5	85½	G.
do. in Pfd. St. G. 24	5	—	—
Jelez-Orel	5	85½	bz
Jelez-Woronesch	5	—	—
Koslow-Woronesch	5	84	bz.
Kursk-Charkow	5	84	B.
Kursk-Kiew	5	84¾	bz.
Mosco-Rjäsan	5	87½	G.
Moskau-Smolensk	5	84	G.
Poti-Tiflis	7	—	—
Rjäsan-Kotzlow	6	85⅞	bz.
Schuja-Ivanovo	5	83½	G.
Warschau-Terespol	5	84	B.
do. kleine.	5	84	B.
Warschau-Wiener	5	85¼	G.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4½	99	bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100⅞	bz.
do. consolid.	4½	94⅞	bz.
do. v. 1854 55 57 59	4½	93⅞	bz.
do. v. 1864 67	4½	93⅞	bz.
do. v. 1868 La. B.	4½	93⅞	bz.
do. v. 1867 La. C.	4½	93⅞	bz.
do. v, 1856	4½	93⅜	bz.
do. v. 1850 52	4	85½	bz.
do. v. 1853	4	85½	bz.
do. v. 1862	4	85½	bz.
Staats-Anleihe von 1868	4	85½	bz.
Staats-Schuld-Scheine	3½	82¾	bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	119⅛	bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	—	—
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	—	—
Oder-Deichbau-Obl.	4½	90	G.
Berliner Stadt-Obl.	5	100	bz.
do. do.	4½	93¾	bz.
do. do.	3½	76½	G.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	—	—
Pfandbriefe: Berliner	4½	91	B.
Kur- und Neum.	3½	76½	bz.
do.	4	83½	bz.
Ostpreussische	3½	77¼	G.
do.	4	84¼	G.
do.	4½	91⅛	G.
do.	5	97⅞	bz.
Pommersche	3½	76½	bz.
do.	4	84¼	G.
do.	4½	91¼	bz.
Posensche neue	4	85⅞	bz.
Sächsische	4	—	—
Schlesische	3½	—	—
do. La. A.	4	88	bz.
do. neue	4	—	—
Westpr. rittersch.	3½	76	B.
do. do.	4	82½	bz.
do. do.	4½	89¼	B.
do. 2. Serie	5	—	—
do. neue	4	—	—
do. do.	4½	89	bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	90¼	G.
Pommersche	4	89¼	bz.
Posensche	4	87½	B.
Preussische	4	89¼	bz.
Rhein. u. Westf.	4	92½	G.
Sächsische	4	90½	G.
Schlesische	4	90	B.
Danziger Stadt-Anl.	5	97⅞	bz.

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	100	bz.
Badische Anl. 1866	4½	94	G.
Bad. Prämien-Anl.	4	108¼	B.
„ 35-fl.-Loose	—	34¾	B.
„ Eisenbahn-Anl.	5	99¾	B.
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	96½	B.
„ Prämien-Anl.	4	107½	bz.
Braunschw. Anl. 1866	5	100¼	G.
„ 20-Schill.-Loose	—	16¾	B.
Dessauer Präm.-Anl.	3½	101⅞	G.
Gothaer Präm.-Pf.	5	98	bz.
„ Staats-Anleihe	5	—	—
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	43⅞	bz.
„ Staats-Anl. v.1870	5	97¾	B.
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49⅜	bz.
Mannh. St.-Anl.	4½	92	G.
Mecklenburger	3½	72½	G.
Meining. Loose	—	—	—
Sächsische Anleihe	5	—	—

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	—	—
Finnländ. Loose	—	7¾	bz.
Amerik. rückz. 1882	6	97⅜	bz.
„ do. 1885	6	96⅞	bz.
Oesterr. Papier-Rente	4½	47⅛	bz.
do. Silber-Rente	4½	55⅜	bz.
do. 1854er Loose	4	72	B.
do. Credit-Loose	—	90	bz.
do. 1860er Loose	5	77⅛	bz.
do. 1864er Loose	—	67¼	bz.
Italienische Anleihe	5	53⅝	bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	88¾	bz.
do. Actien	6	495	bz.
Neapol. Pr.	4⅖	35⅜	bz.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	—	—
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	70¼	bz.
do. do. neue	4	69¾	bz.
do. do. Liquid.	4	58¼	bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	92½	G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	100⅛	bz.
Rumänier	8	88¾	bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	46¾	bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	84¼	bz.
do. do. von 1870	5	83¾	bz.
do. do. von 1862	5	85	bz.
do. do. Stck. 1864	5	—	—
do. Holl. do.	5	—	—
do. Engl. Anleihe	3	54	bz.
do. Präm.-Anl. 1864	5	118⅛	bz.
do. do. 1866	5	116	bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71	B.
do. 6. do.	5	80	G.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	—	—
do. 9. Anl. Holl. St.	5	—	—
do. Bodencredit	5	85	bz.B.
do. Nicolai-Oblig.	4	67½	G.
do. junge	4	—	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	70⅛	bz.
do. kleine	4	68⅞	bz.
Türk. Anl. 1865	5	42⅝	bz.
do. do. neue	6	262	bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	140	G.

Wechselcours vom 25.

Amsterdam kurz	4	142⅞	bz.
do. 2 Monat	4	142⅛	bz.
Hamburg kurz	4½	151⅛	bz.
do. 2 Monat	4½	150¼	bz.
London 3 Monat	2½	6 23¾	bz.
Paris 10 Tage	3½	—	—
do. 2 Monat	3½	—	—
Wien Oest. W. 8 Tage	6	81¾	bz.
do. do. 2 Monat	6	81	bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 22	G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	56 22	G.
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G.
do. 2 Monat	6	—	—
Petersburg 3 Wochen	6	84⅞	bz.
do. 3 Monat	6	83⅞	bz.
Warschau 8 Tage	7	76⅝	bz.
Bremen 8 Tage	4½	110½	bz.
do. 3 Monat	4½	109⅜	bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1869	Zf.		
Badische Bank	—	4	112⅞	G.
Berl. Cassen-V.	11½	4	102½	bz.
do. Hand-G.	10	4	129½	B.
do. Aquarium	12	4	104	B.
do. Passage	—	6	—	—
do. Centralstr.-Ges.	—	5	71¼	G.
Immobilien-Ges.	—	4	—	—
Allg. Omnibus	2½	5	71½	G.
Pferdebahn	—	5	110	G.
Bochum. Gussstahl	—	4	136	G.
Brauerei Tivoli	12½	4	128	bz.G.
do. Union	—	5	99	bz.
Braunschweig	7½	4	117	G.
Bremer	6	4	110	B.
Coburg. Credit	7½	4	95¾	bz.
Chem. Masch F. H.	—	5	94½	bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	73	G.
Danz. Privatbank	6½	4	106	B.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	93	G.
Darmstädter	10	4	131⅜	bz.
Darmstädter Zettel	7	4	103¾	B.
Dessau Credit	—	0	7⅛	bz.
Lessauer Gas	—	5	151½	bz.
do. Landes	7	4	114	B.
Deutsche Bank	—	4	101⅜	bz.
Disconto-Comm.	9½	4	142½	bz.G.
Eisenbahnbedarf	14	5	96½	G.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	—	—
Genfer Credit	0	0	14⅜	bz.
Gen. Sörgel-Parr.	7¼	4	110	B.
Gewerb. Schuster	7	4	102	B.
Görlitzer Eis. Bed.	9⅓	5	113	bz.
Geraer	6½	4	106	bz.
Gothaer Zettel	7¼	4	106	bz.G.
Hannoversche	5⅗	4	94¼	B.
Henrichshütte	—	5	98	G.
Hörder Hütten	—	5	115½	bz.
Hypoth. (Hübner)	10	4	106½	bz.
do. Certificate	—	4½	—	—
do. Erste Preuss.	6½	4	94	G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	94	bz.
do. Pommersche	—	5	96	bz.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4½	84¾	G.
Königsb. Privatbank	5⅔	4	112	G.
Leipziger Credit	8⅘	4	115½	bz.
Luxemb. do.	12	4	126	G.
Lübeck. Commerz.	7	4	100½	G.
Magdeburg. Feuer	38½	4	865	B.
do. Privat	5½	4	100	G.
do. Bankver.	—	4	101	G.
Meininger Credit	10	4	123⅜	bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	54	B.
Moldauer Bank	4	5	—	—
Nähmasch. Löwe	—	4	—	—
Neu-Schottland	—	5	105⅝	bz.
Nolte, Gas-Ges.	62⅔	5	—	—
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	126½	G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	107¾	B.
Oesterr. Credit	16½	5	141¼	bz.
Phönix, Bergw.	—	5	159	B.
Pos. Prov.-Bank	6 13/30	5½	101½	bz.
Preussische Bank	9⅙	4	152	bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	109⅜	bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	100	G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	114¾	bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5⅔	4	97	bz.G.
Rostocker	6½	4	119	G.
Sächsische	9	4½	131½	G.
Schles. Bank.-V.	8	4	117	G.
do. Bergb..G.	8	4	84	bz.
do. Stamm-Pr.	8	5	85	bz.
Thüringer	4	4	98½	B.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	114	bz.
Weimarsche	5⅙	4	97¾	bz.
Westend. Em.-Anth.	5	—	200	G.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3½%
Frankfurt a. M. 3½%
Hamburg 3½%
London 3%
Paris 6%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113⅔ bz.	Dollars	1 12 G.
Gold-Kronen	9 8½ G.	Imperls. p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	111½ G.	FremdeBankn.	99¾ G.
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99⅞ G.
Sovereigns	6 24¼ G.	Oestr. Banknn.	82 bz
Napoleonsd'or	5 11⅞ bz	Russ. Bankn.	76⅞ b.
Imperials	5 16¾ G.	Silber p. Zpfd.	29 26 b

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Weinreich (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Franz Henze (Stettin). —
Gestorben: Herr Th. Franz (Stettin). — Fabrikarbeiter Carl Brandenburg (Bredow-Antheil). — Rittergutsbesitzer Ludw. Freude (Stargard). — Frau Emilie Maaß geb. Duchâteau (Berlin). — Sohn Willi des Herrn Albrecht (Stettin). — Sohn Franz des Herrn Rebmer (Grünhof). — Tochter Hedwig des Herrn Schwarz (Stettin).

 **Schiffsgelegenheit** 

von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd**, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und **wird** auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jchon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Kladderadatsch.

Auflage 50,000 Exemplare.

Für das beginnende neue Quartal bitten wir um recht frühzeitige Erneuerung des Abonnements, um sämmtliche Nummern liefern zu können.

Der Abonnements-Preis ist vom 1. April für In- und Ausland gleichmäßig $22\frac{1}{2}$ Sgr. pro Quartal mit sämmtlichen (illustrirten) Beilagen.

Die königl. Postämter des In- und Auslandes, sowie die Buchhandlungen nehmen Abonnements an.

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch.
A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Die Stargarder Zeitung
(Wochenblatt für Pommern)

erscheint **täglich,** mit Ausnahme der Montage, und kostet **nur 20 Sgr.** vierteljährlich. Durch direkten Bezug der **politischen Depeschen** ist das Blatt im Stande, alle wichtigen Nachrichten so früh wie die Berliner Zeitungen, zum Theil sogar früher, als diese, zu bringen. Die Verhandlungen unserer gesetzgebenden Körperschaften, wie überhaupt das politische Material werden sorgfältig bearbeitet und durch faßliche **Leitartikel** der Ueberblick über dasselbe erleichtert. Ohne den Boden der Thatsachen und der gegebenen Verhältnisse unter den Füßen zu verlieren, vertritt die „Stargarder Zeitung" die liberalen Prinzipien, durch deren Verwirklichung allein das Heil unseres deutschen Vaterlandes zu erwarten sind. **Nachrichten aus Stadt und Provinz** bieten wir reichlich und auch die sofortige Mittheilung aller wichtigen **amtlichen Erlasse und Bekanntmachungen aus den Amts- und Kreisblättern** wird nicht verabsäumt Mittheilungen über **Handel, Landwirthschaft und Industrie,** Markt- und Börsen-Berichte, die Lotterie-Gewinnlisten, Mittheilungen über Landwirthschaftliche Versammlungen, Kunde von neuen Erfindungen werden regelmäßig aufgenommen; die **Berliner und Stettiner Cours-depeschen** werden durch unser Blatt früher, als durch größere auswärtige Zeitungen in die Hände unserer Leser kommen. Aber auch für **Unterhaltung** wird ein Feuilleton, dem sich Mittheilungen über Kunst-Wissenschaft und Literatur anschließen, sorgen, und daneben unsern Hausfrauen durch Notizen für **Haus und Wirthschaft** das Blatt sich nützlich zu machen suchen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ueber den Gräbern.

Ostergruß in Wort und Lied.
Mit einem Titelbild.

8. geh. Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr., eleg. gebunden mit Goldschnitt 1 Thlr.

Dieses Büchlein gehört den Leidtragenden, Allen, die vor einem Grabe als vor des Todes fest geschlossener dunkler Pforte stehen und weinen draußen. Unter den Ueberschriften: **Was weinest Du? — Wen suchest Du? Maria-Rabbuni!** oder: „Ich will euch wiedersehen" bietet diese sinnig geordnete Sammlung prosaischer und poetischer Musterstücke aus der klassischen weltlichen und geistlichen Literatur einen reichen Schatz des Trostes für Leidtragende über den Gräbern dar und eignet sich zu dem edelsten Geschenk, zu einer Gabe der Trosteinsamkeit für Trauernde und Hinterlassene, indem sie dem fragenden Glauben, der suchenden Liebe, der auf die Erfüllung harrenden Hoffnung das rechte ewige Ziel weist und die dunkelsten Räthsel des Todes und Grabes löst

Leipzig. Die Verlagsbuchhandlung **B. G. Teubner.**

Verkauf von 1865er Bordeaux-Weinen in Bremen.

Am **Montag, den 17. April a. c., Nachmittags 5 Uhr,** in der **Börsenhalle in Bremen,** sollen auf Ordre und für Rechnung des Herrn **C. F. Lahusen:**

20 Oxhoft 1865er **Gouny Lalagune,**
50 „ „ **Moulis,**
170 „ „ **Brion Izon Bas Médoc,**
90 Oxhoft 1865er **Fontaneau Bas Médoc,**
75 „ „ **Chât. de la Ligne,**
280 „ „ **St. Lambert,**

Ferner auf Ordre der Herren **B. Grovermann & Co:**

48 Oxhoft 1865er **Vertheuil,**
98 „ „ **Valeyrac,**
90 Oxhoft 1865er **Labarde,**
50 „ „ **Cantenac,**

Ferner auf Ordre der Herren **F. M. Vietor Söhne:**

49 Oxhoft 1865er **Listrac,**
50 „ „ **Margaux Chât. Carmeil,**
120 Oxhoft 1865er **Chât. Bessan Ségur,**
30 „ „ **Margaux Margot,**

in **öffentlicher Auktion** durch die unterzeichneten beeidigten Makler verkauft werden.

Die Weine sind im Jahre 1866 direkt von Bordeaux importirt, lagern auf ihrer Originalfust unter Aufsicht des mitunterzeichneten beeidigten Maklers **J. D. Bode,** so daß den Käufern **reine Weine garantirt** werden können.

Diese Weine sind zollamtlich revidirt und können, gemäß der Mittheilung der Bremer Handelskammer vom 21. Dezember 1870, bis zum 1. Juli a. c. zu dem Steuersatze von $2\frac{2}{3}$ Thlr. Courant per Centner in den Zollverein eingeführt werden.

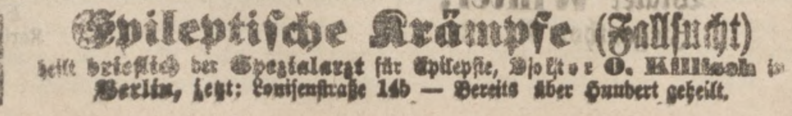
Proben verabreicht **J. D. Bode,** unter dessen Anweisung die Weine auch zu jeder Zeit an der Fust probirt werden können.

Nähere Auskunft ertheilen gern die betreffenden Inhaber und die unterzeichneten Makler

H. C. Finke. J. D. Bode.

August Müller, große Domstraße 18,
(vormals städtisches Leihamt)
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,

empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschespinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezuge 12 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.



Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45 — Bereits über Hundert geheilt.





Stettin. **A. Toepfer.** Breslau.
Hoflieferant Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen und Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin.

Eiserne Bettstellen,

solider Bauart, in den verschiedensten Mustern und Constructionen, — feststehend oder zusammenlegbar,

einfache Sorte:	mit Spiralmatratze:	mit gepolst. Matratze:
$2\frac{2}{3}$, $3\frac{1}{3}$, $4\frac{1}{3}$ Thlr.	5, 7, $8\frac{2}{3}$, 12 Thlr.	8, 9, 10—12 Thlr.

Einzelne Matratzen und Keilkissen sind stets vorräthig.

Jeder Auftrag von ausserhalb, auch für grössere Institute, Hôtels, Krankenhäuser, Fabriken etc., wird sofort auf das Prompteste ausgeführt.

A. Toepfer, Hoflieferant, Schulzen- und Königsstrassen-Ecke.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe. Fabrik geruchloser Closets.

Longshawls

in prachtvollsten Dessins und neuesten Farben in durchweg reiner Wolle gewirkt, mit **klein en Dessinfehlern** wieder vorräthig, und werden solche

zur Hälfte der reellen Preise verkauft.

Double-Tücher

im feinsten Velour-Gewebe, eleganteste gestreifte wie karirte Dessins in neuen Farben a 3—4 Thlr., sonst 5 bis 6 Thlr.

Jaquets und Talmas

neueste Facons, eleganteste Ausführung in

Sammet, Seide und Wolle
vom einfachsten bis höchst eleganteſten Genre,
bekanntlich am **billigsten.**

M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.

Musikalien.

Im Verlage von **G. A. Krüger** in Berlin, Friedrichstraße 105 ist erschienen;

Gruß an das einige Deutschland
Festmarsch,

f. d. Pianoforte zu 2 Händen von **H. Nürnberg,** op. 114, 5 Sgr.

Die Trompete von Gravelotte.

(Gedicht von **F. Freiligrath**) für 1 Singstimme mit Pianof.-Begl. von **W. Fink,** op. 32, 10 Sgr.

Zu beziehen durch alle Buch- u. Musikhandlungen oder direkt gegen Franco-Einsendung des Betrages.

Nur für Männer.

15 Bände pikanteste Lektüre mit Bildern, versiegelt, versendet gegen Nachnahme od. frc. Einsendung von 2 Thlr. die Verlagsanstalt: Leipzig.

Ems | **Verdauungs-** (Pepsin) **Pastillen.** | **Vichy**

Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen), bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen ꝛc. mit bestem Erfolge angewandt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von Dr. Otto Schür.

Fallsucht ist heilbar.

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen, Herausgegeben von **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienstmedaillen ꝛc., zu Warendorf in Westphalen,** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich konstatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis franco versandt.

Die gegen **Magenkrampf, Verdauungsschwäche,**
Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz ꝛc. rühmlichst bekannten und wissenschaftl. empfohlenen **Hamburger Magen-Drops** sind nur allein ächt, à $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro Flakon zu haben bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

Durch Erbschaft aus Neapel gelangte zu einer bedeutenden Parthie **Schmucksachen** aus echten Corallen (Garantirt) wie (Collies), **Halsketten** für Damen, (lang genug, um z. B. für Kinder deren zwei daraus zu machen), sowie **Armbänder, Brochen u. Ohrringe,** die ich zusammen oder in größern Parthien noch bedeutend unter den unten angegebenen Spottpreisen erlassen würde,

Auf Verlangen versende auch umgehend gegen vorherige Einsendung oder Postvorschuß einzelne Schmucksachen, wie folgt.

1 Collies a 9 Thlr.
1 St. Armband a 4 „
1 „ Broschen a 3 „
1 Paar Ohrringe a 2 „ 15 Sgr.

Bei 2—4 Stück zusammen 10 pCt. Rabatt.

Um unnöthige Correspondenz zu vermeiden, bemerke ausdrücklich, daß die Modelle gleich sind, das der Broschen rund, die der Ohrringe rund oder Glockenform, die Fassung wie gewöhnlich und die Farben nach Wunsch so gut wie möglich (hell oder dunkel) gewählt werden.

Wiederverkäufer, — aber ganz besonders Damen, die hierfür eigenen Gebrauch haben, dürfen diese Gelegenheit benutzen, anstatt solche im Detail gewöhnlich zu fabelhaften hohen Preisen einzukaufen.

Garantie für schönfarbige echten Corallen.

J. G. Lang,
Schloß Mirabell, Salzburg.

Carl Jaenke's
chemische Wasch-Anstalt (Trockenreinigung
für Damen- und Herren-Garderobe,

empfiehlt sich und verspricht bei saubrster Ausführung aller Aufträge die billigsten Preise.

Annahme Lokale: Frauenstraße Nr. 46, große Lastadie Nr. 24, sowie in der Fabrik Rosengarten Nr. 8, unweit des Paradeplatzes.

Grand Restaurant,
Schuhstraße 12.
W. Härtig.

VICTORIA-THEATER

Mittwoch:
In der Heimath.
Donnerstag.
Pariser Leben.

Stadt-Theater.

Mittwoch.
Benefiz für Herrn **Emil Fichte.**
Joseph in Egypten.
Oper in 3 Aufzügen von Mehul.
Kutschke auf Vorposten oder Ein Stündchen in und vor Paris
Komisches Zeitbild mit Gesang in 2 Bildern.